

Die wichtigsten Parteien nach 1945 in der sowjetischen Besatzungszone

(ab Juni 1945 Erlaubnis für Parteigründungen)

KPD Kommunistische Partei Deutschlands	SPD Sozialdemokratische Partei Deutschlands	CDU Christlich- Demokratische Union	LDPD Liberal- Demokratische Partei Deutschlands	NDPD Nationaldemokratische Partei Deutschlands
---	--	---	---	---



Zusammenschluss zur **Einheitsfront** der antifaschistischen demokratischen Parteien (Antifa-Block im Juli 1945)



Zwangsfusion von KPD und SPD (unter massiven Druck der Besatzungsmacht) nach schlechten Wahlergebnissen der KPD zur neuen SED (Sozialistische Einheitspartei Deutschlands)

- SED hatte sich als Richtschnur Marxismus genommen, nicht Leninismus
- Entstehung eines neuen sozialistischen Deutschlands ohne eine Fixierung auf das sowjetische Vorbild
- Vorstandsmitglieder in SED ehemalige Mitglieder der KPD und SPD



Bei Wahlen im Oktober 1946 ist SED erneut nur drittstärkste Partei → Sowjets verstärkten Druck auf SED und auf die anderen Parteien



CDU und LDPD mussten sich auf Befehl der SMAD (Sowjetische Militäradministration in Deutschland) dem Führungsanspruch der SED unterordnen



SED wurde zur „Partei neuen Typs“ nach leninistischem Modell umgebildet, SED übernahm Strukturen der KPdSU (Kommunistischen Partei der Sowjetunion)

Die wichtigsten Parteien nach 1945 in den westlichen Besatzungszonen

(Erlaubnis für Parteigründungen: ab September 45 in britischer Zone, ab August 45 in amerikanischer Zone, ab Dezember 45 in französischer Zone)

Partei	CDU/CSU	SPD	FDP	KPD
Name	Christlich-Demokratische Union/Christlich-Soziale Union	Sozialdemokratische Partei Deutschlands	Freie Demokratische Partei	Kommunistische Partei Deutschlands
Ideologie	Christliche Ausrichtung	Sozialismus	Liberalismus	Kommunismus
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - antikapitalistisches Programm - Vergesellschaftung bestimmter Grundstoffindustrien - Mitbestimmung der Arbeitnehmer (Ahlener Programm) - Lastenausgleich - Recht auf Eigentum 	<ul style="list-style-type: none"> - organisatorische, programmatische und personelle Anknüpfung an Weimarer Traditionen - Programmgrundlage: Antikapitalismus und Antikommunismus - Sozialisierung der Bodenschätze und Grundstoffindustrien - Mitbestimmung der Arbeitnehmer - Volkswirtschaftliche Gesamtplanung 	<ul style="list-style-type: none"> - für Privateigentum, Leistung, Wettbewerb und Eigeninitiative - gegen Wirtschaftsdemokratie und Planwirtschaft - Leistungssteigerung - Trennung von Kirche und Staat 	<ul style="list-style-type: none"> - Bodenreform: Enteignung des Großgrundbesitzes und der ehemaligen Nationalsozialisten - Schutz der Arbeiter gegen Ausbeutung - Einheit der Arbeiterklasse
Entwicklungen	<ul style="list-style-type: none"> - März 1946 wird Konrad Adenauer in britischer Zone Vorsitzender - 1949 Zusammenschluss der CDU-Verbände unter Konrad Adenauer zu Bundespartei 	<ul style="list-style-type: none"> - Kurt Schumacher bestimmte die Politik der SPD maßgebend - Koalitionspartner der CDU 	<ul style="list-style-type: none"> - Ende 1948 Zusammenschluss von konservativ-liberalen und liberal-demokratischen Politikern zur FDP - Theodor Heuss erster Vorsitzender 	<ul style="list-style-type: none"> - Verbot der KPD durch das Bundesverfassungsgericht 1956 - Neugründung der DKP, aber politisch bedeutungslos

(Quellen: http://de.encyarta.msn.com/encyclopedia_761595067_2/Besatzungszeit_in_Deutschland.html;
Lehrbuch: Vom Zweiten Weltkrieg bis zur Gegenwart)